

Vaduz, im Mai 2016 BOG/ij-4119.3-6

Evaluation des Projekts Sprachliche Frühförderung an den Gemeindeschulen Eschen-Nendeln

Schlussbericht



Barbara Ospelt-Geiger in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Gemeindevorstand der Gemeindeschulen Eschen-Nendeln

1. Inhaltsverzeichnis

	Seite
2. Einleitung	3
3. Projektbeschreibung und –ziele	4
4. Evaluation und Instrumente	5
5. Evaluationsergebnisse	6
5.1 Ebene Kindergarten / Schule	6
5.2 Ebene Spielgruppen	13
5.3 Ebene Eltern	16
6. Zusammenfassung und Empfehlungen	18

2. Einleitung

Seit 2012 gibt es an den Gemeindeschulen Eschen-Nendeln das Projekt "Sprachliche Frühförderung", welches eine Reihe von Massnahmen beinhaltet und vor allem über die so genannten „Mach-Mit-Nachmittage“ einen grösseren Bekanntheitsgrad erlangte.

Parallel dazu arbeiteten das Schulamt und das Amt für Soziale Dienste an einer Übersicht über die bestehenden Angebote; ein Grundlagenpapier zur Frühen Förderung ist vorliegend. Eine wichtige übergreifende Aufgabe ist die Information, Koordination und Vernetzung. Frühe Förderung ist ein klassisches Querschnittsthema, welches der Koordination zwischen den verschiedenen Akteuren, aber auch zwischen den Ministerien und zuständigen Ämtern bedarf.

Das Projekt „Sprachliche Frühförderung“ in Eschen-Nendeln ist der Start für einen Beitrag von Seiten der Schulen innerhalb der Querschnittsaufgabe frühkindliche Bildung. Diese Evaluation und deren Schlussfolgerungen sollen den Weg für Eschen-Nendeln und alle anderen Gemeinden und Schulstandorte ebnen, um Aktivitäten im Bereich der frühkindlichen Bildung weiterzuführen oder zu planen. Die Schulen sollen handlungsfähig sein, wenn Bedarf besteht, Kinder vor dem Kindergarten auf ihren Eintritt in die Schullaufbahn vorzubereiten. Dazu brauchen sie auch die nötigen Ressourcen. Ein entsprechender Vorschlag, diese Ressourcen zu generieren, soll auf das kommende Schuljahr konkretisiert werden.

3. Projektbeschreibung und -ziele

Die Umsetzung des Projekts „Sprachliche Frühförderung“ basiert auf drei Massnahmen-Ebenen:

- a) „Mach-Mit-Nachmittage“: 10 Nachmittage pro Semester;
- b) Elternarbeit im Kindergarten und der Unterstufe der Gemeindeschulen Eschen-Nendeln;
- c) Austausch und Zusammenarbeit mit Spielgruppen.

Folgende Ziele sollen durch diese Massnahmen erreicht werden:

- Kinder erleben mit ihren Eltern, wie anhand gemeinsamer Beschäftigung (z.B. spielen, basteln, Geschichten erzählen, kochen.) der Wortschatz erweitert und der Spracherwerb positiv beeinflusst werden kann.
- Fremdsprachige Kinder, die in den Kindergarten eintreten, verstehen einfache Wörter und Sätze in deutscher Sprache.
- Fremdsprachige Kinder, die in den Kindergarten eintreten, können sich mit einfachen Wörtern und Sätzen mitteilen.
- Fremdsprachigen Kindern wird der Eintritt in den Kindergarten erleichtert.
- Eltern erhalten Tipps und Anregungen, wie Kinder zu Hause sprachlich gefördert werden können.
- Durch gezielte Angebote sollen Eltern Kenntnis über Möglichkeiten zur Unterstützung ihrer Kinder in Bezug auf den Spracherwerb erhalten.
- Die Schule erhält Kenntnisse über den Sprachstand der zukünftigen Kindergartenkinder.
- Durch die getroffenen Massnahmen entstehen für die Schule verbesserte Möglichkeiten zur Sprachstanderfassung und dadurch die Möglichkeit der gezielten Förderung.
- Mit entsprechenden Angeboten soll die Hemmschwelle und Distanz zur Schule minimiert werden.
- Die getroffenen Massnahmen unterstützen die soziale Integration fremdsprachiger Kinder und Familien.
- Die interkulturelle Arbeit wird verstärkt.
- Durch die gemeinsame Ausschreibung aller Spielgruppen in Eschen-Nendeln und durch die Unterstützung/Empfehlung durch die Gemeindeschulen Eschen-Nendeln sollen möglichst viele Kinder zu einem Spielgruppenbesuch ermuntert werden.
- Durch in Muttersprache übersetzte Ausschreibungen soll die Erreichbarkeit erhöht werden.

4. Evaluation und Instrumente

Die Evaluation des Projekts „Sprachliche Frühförderung“ wurde Anfang März 2016 durchgeführt. Die Kriterien und Instrumente der Evaluation wurden entlang der Zielsetzungen des Projekts erstellt. Dabei kamen folgende Instrumente zum Einsatz:

Ebene Kindergarten/Schule	1. Fragebogen an Kindergärtnerinnen und Unterstufen-Lehrpersonen 2. Interview mit Projektteam 3. Statistische Dokumentation
Ebene Spielgruppen	1. Interview mit Spielgruppenleiterinnen 2. Teilnahme / Beobachtung während Spielgruppenunterricht
Ebene Eltern	1. Elternbefragung 2. Besuch und Befragung an Mach-Mit-Nachmittag
Ebene Gemeinde	1. Interview mit Gemeindeschulratsvertretung

5. Evaluationsergebnisse

Mit den Evaluationsinstrumenten wurde das Ziel verfolgt, möglichst alle Beteiligten zu befragen und sämtliche Aspekte des Projekts zu beleuchten. In der Evaluation nicht vorgesehen waren Leistungstests mit den vom Projekt direkt betroffenen Kindern. Diese hätte den Rahmen und die Anforderungen an die Evaluation gesprengt.

5.1 Ebene Kindergarten/Schule

5.1.1 Fragebogen an Kindergärtnerinnen und Unterstufen-Lehrpersonen

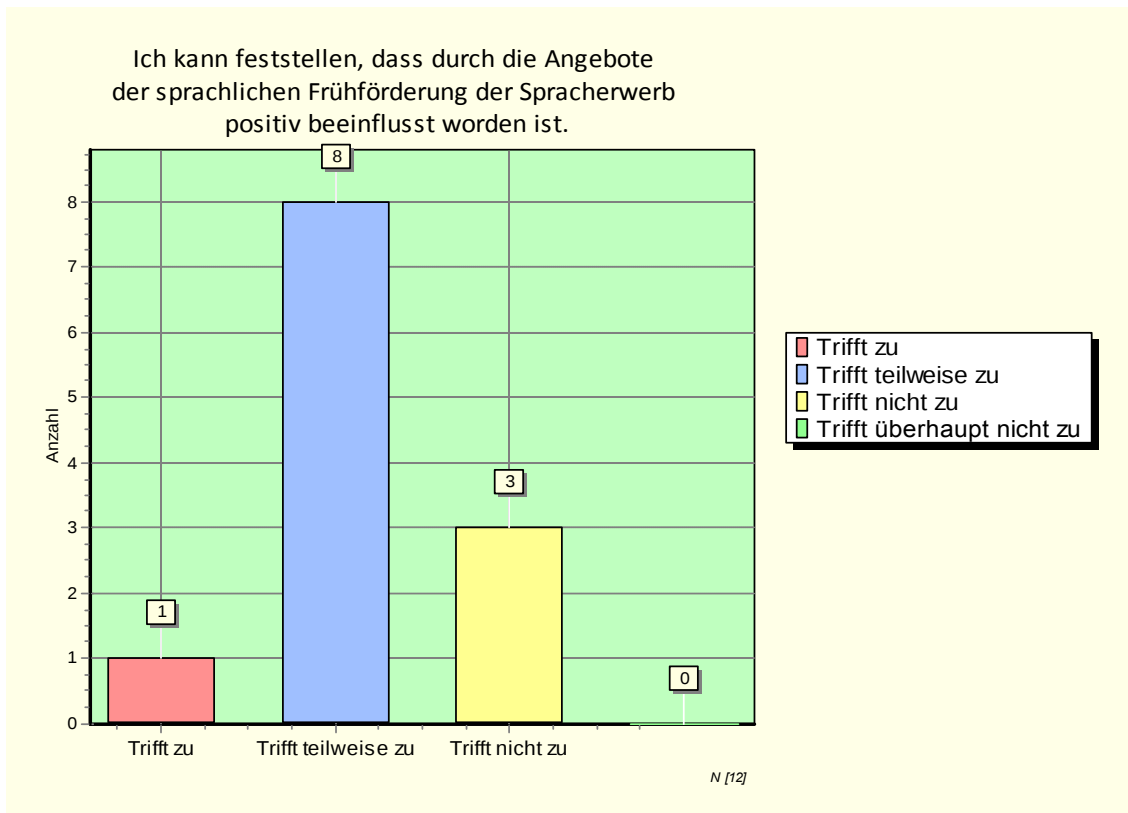
16 Lehrpersonen aus Kindergarten und Unterstufe in Eschen und Nendeln haben den online-Fragebogen ausgefüllt. 13 Lehrpersonen unterrichten derzeit Kinder, welche die Angebote der sprachlichen Frühförderung besucht haben. Alle geben an, dass sie das Projekt und seine Aktivitäten zumindest mehrheitlich kennen.

Die folgenden Grafiken zeigen auf, dass die Lehrpersonen grundsätzlich positiv gegenüber dem Projekt und seinem Erfolg eingestellt sind. Sie differenzieren aber hinsichtlich ihrer Beurteilung der Wirkung auf die Integration und auf die sprachliche Entwicklung. Dabei kann festgestellt werden, dass hinsichtlich der Integration und der Vertrauensbildung die Resultate positiver ausfallen als hinsichtlich des sprachlichen Erfolgs.

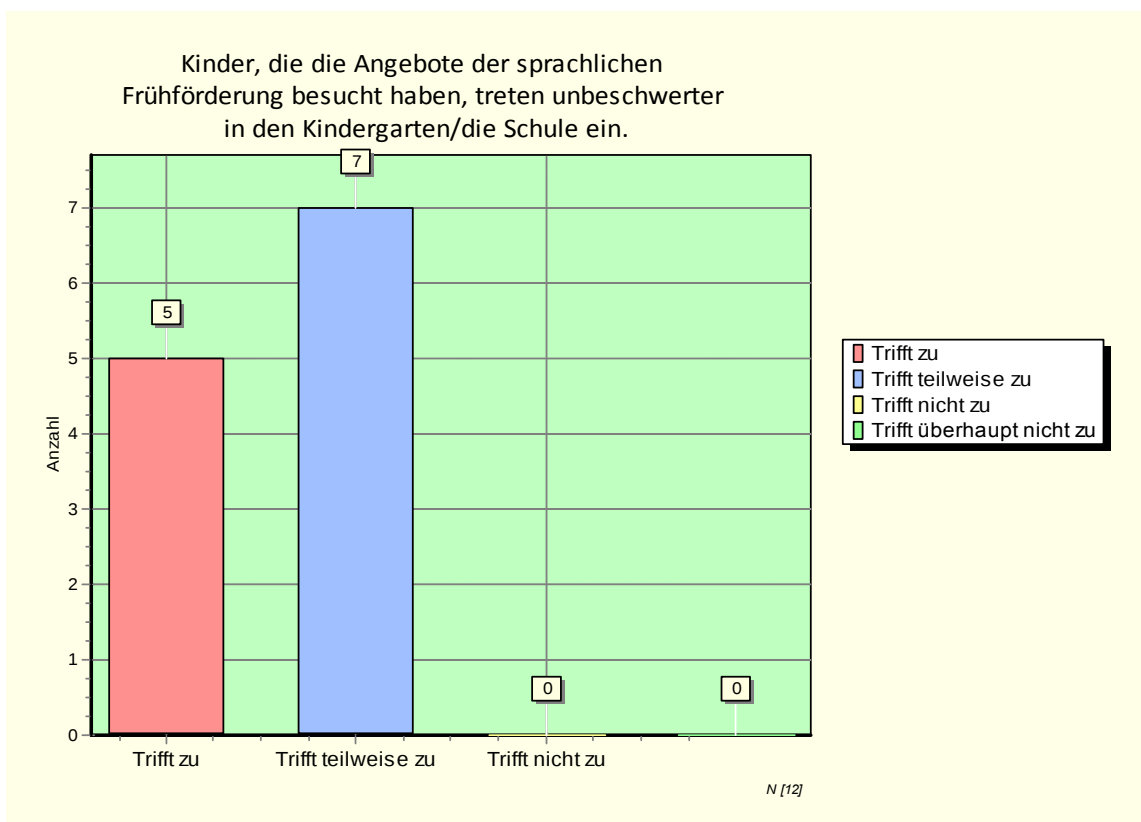
Für die Lehrpersonen ist vor allem der quantitative Aspekt Ausschlag gebend. Das Projekt zielt in die richtige Richtung; für einen wirklichen sprachlichen Effekt braucht es aber zusätzlich mehr Input. Es werden Ideen genannt wie z.B. ein Sprachkurs für die Eltern oder den Zugang in die Spielgruppen für fremdsprachige Kinder niederschwelliger zu machen.

Eine weitere Rückmeldung aus den Fragebogen geht in Richtung Kommunikation und Vernetzung. Es ist an der Schule zu wenig bekannt, welche Kinder das Angebot besuchen und welche nicht. Der Spielgruppen- oder KiTa-Besuch wird z.B. im allgemeinen Einschreibeformular erhoben, der Mach-Mit-Nachmittag nicht.

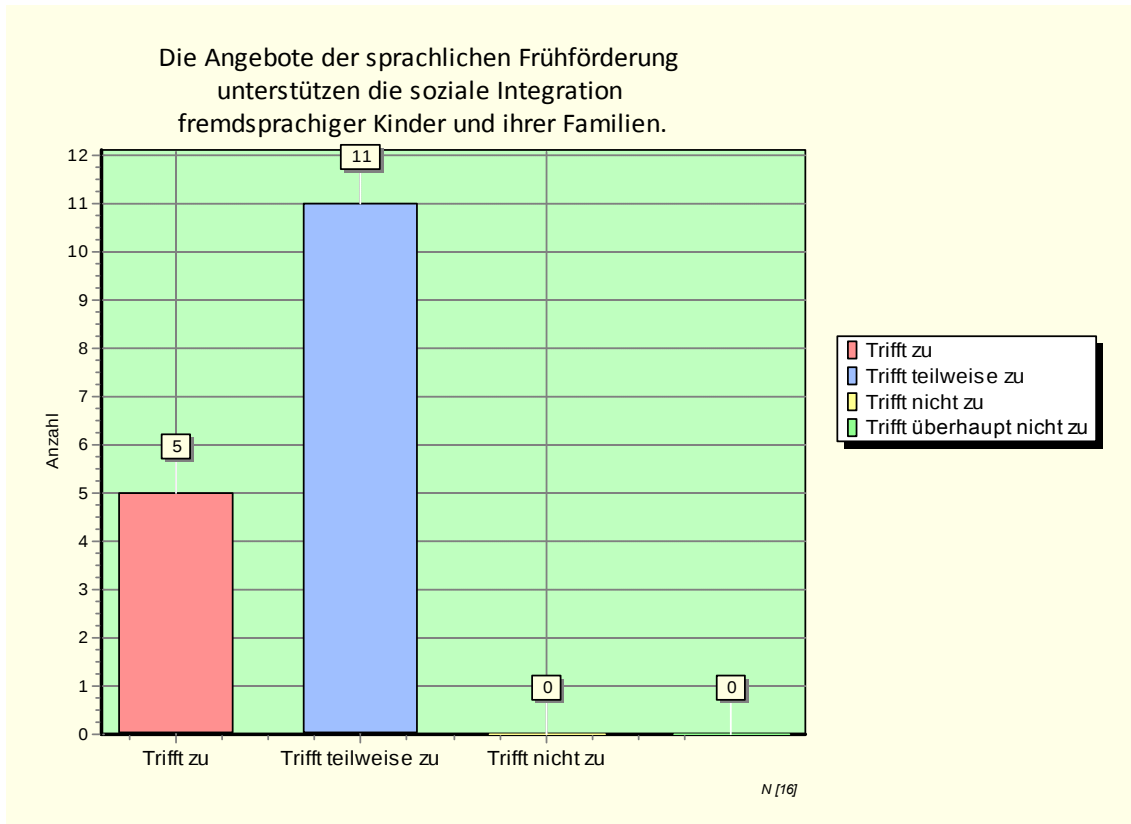
Eine Entwicklungsmöglichkeit liegt hierbei in der Gestaltung der Einschreibung, und zwar im Hinblick auf die Integration und auf die Erhebung des Bedarfs zusätzlicher (sprachlicher) Förderung im Kindergarten.



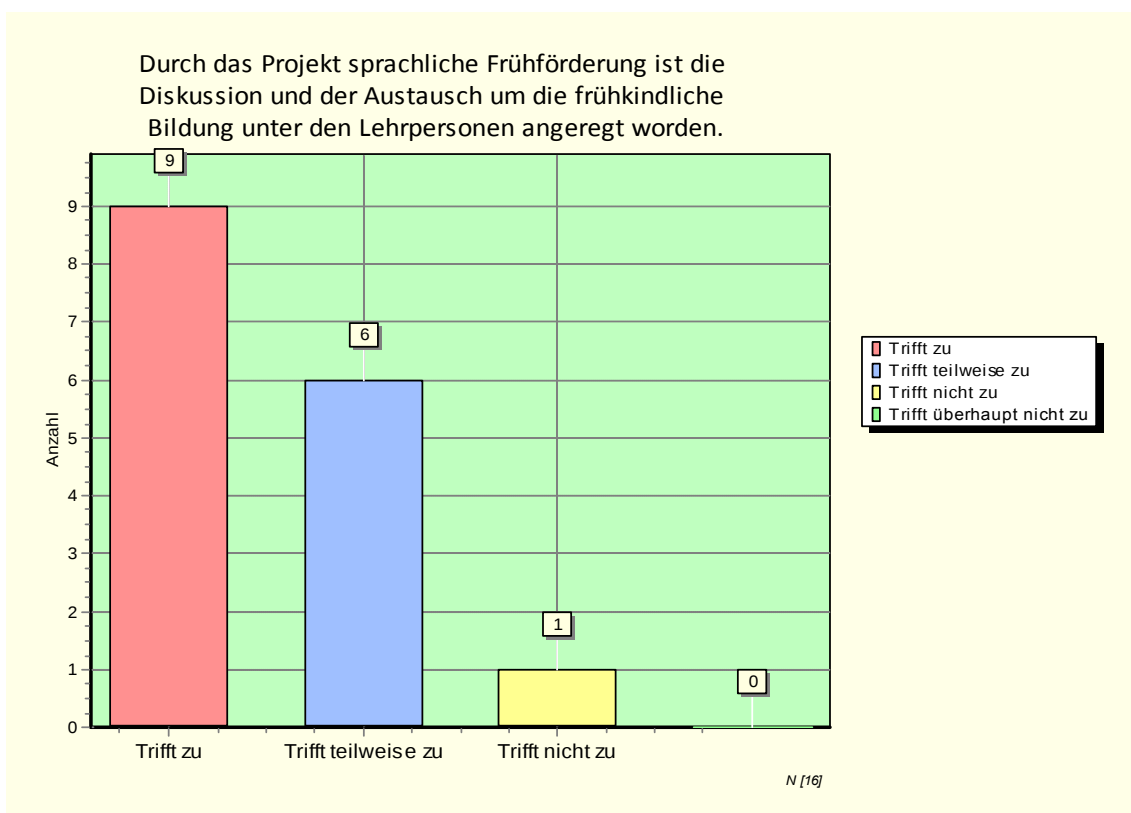
Grafik 1: Einfluss auf Spracherwerb



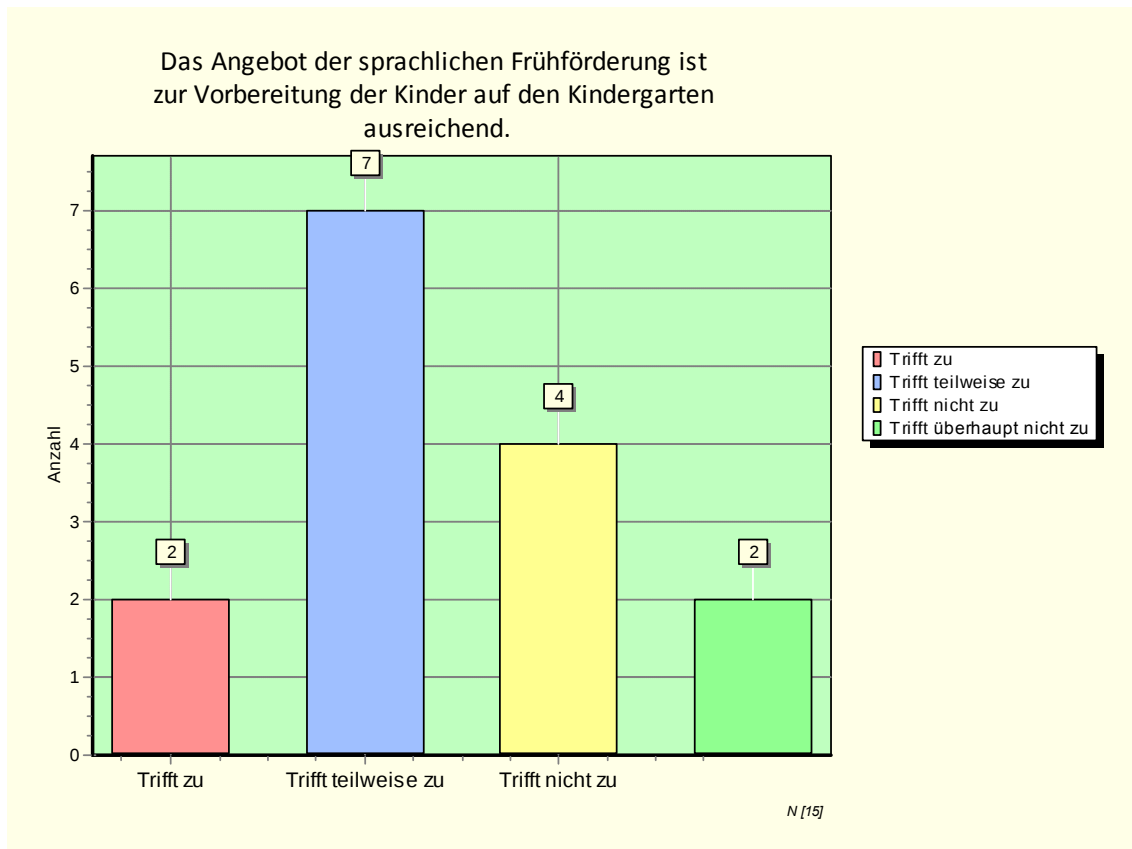
Grafik 2: Unbeschwerter Kindertarteneintritt



Grafik 3: Unterstützung soziale Integration



Grafik 4: Diskussion und Austausch unter Lehrpersonen



Grafik 5: Vorbereitung auf den Kindergarten

5.1.2 Interview mit Projektteam

Das Projektteam besteht aus drei Lehrpersonen, welche hauptverantwortlich die Mach-Mit-Nachmittage durchführen. Am Interview ebenfalls teilgenommen hat die Schulleitung. Das Interview verlief entlang einiger Leitgedanken, welche hier zusammengefasst wiedergegeben werden:

Sprachförderung

Eines der Hauptziele des Projekts ist die Sprachförderung. Das Projektteam ist der Meinung, dass aus dem Gefäss „Mach-Mit-Nachmittage“ ein Optimum an Sprachförderung und -begleitung herausgeholt wurde. Alle Kinder machen Fortschritte – rezeptiv und produktiv. Dies liegt an folgenden Faktoren: Kompetente Fachpersonen, durch Sprache begleitete Aktivitäten und Rituale sowie sorgfältig ausgewählte Materialien (v.a. Brettspiele und Bilderbücher).

Kompetenzen im Bereich frühe Förderung

Das Projektteam hat sich in den Umgang mit Kindern vor dem Kindergartenalter reingefunden. Intensive Vorbereitung und die bald vierjährige Erfahrung hinterlassen ihre Spuren bei den drei Frauen und anfängliche Unsicherheiten sind einem feinen Gespür gewichen. Hinzu kommt, dass eine der Fachpersonen ihren Master in der Ausbildung zur schulischen Heilpädagogin zum Thema sprachliche Frühförderung abschliessen wird. Lernen findet in gegenseitigem Dialog statt – zwischen den Lehrpersonen, Eltern und Lehrpersonen, aber vor allem auch zwischen Lehrpersonen und Kindern.

Unterstützung und Begleitung der Eltern

Zum Konzept der Mach-Mit-Nachmittage gehören auch Eltern. Sie (vor allem die Mütter) sind an jedem Nachmittag dabei und garantieren den Transfer in den Familienalltag. Wichtig ist, dass die Angebote und Ratschläge nicht isoliert erbracht werden, sondern im konkreten Handeln eingebettet sind. Die Lehrpersonen überlegen sich ebenfalls, welche Bücher, Spiele und Materialien sie konkret empfehlen. Sie geben eine Liste ab oder gehen auch gemeinsam in eine Bibliothek oder Ludothek.

Schnittstelle zum Kindergarten

Die Lehrpersonen sind sich einig, dass das Gefäss „Mach-Mit-Nachmittag“ die Kinder für den Eintritt in den Kindergarten vorbereitet und dass das auch sichtbar ist bei den Kindern, die den Mach-Mit-Nachmittag schon länger kontinuierlich besuchen. Es ist aber allen auch klar, dass die Kindergartenreife nicht allein von den Mach-Mit-Nachmittagen herrührt. Viele Kinder besuchen gleichzeitig auch eine Spielgruppe und werden im direkten Umfeld gefördert. Die Mach-Mit-Nachmittage finden in Kindergartenräumen statt und die Leiterinnen sind Lehrpersonen, denen die Kinder und Eltern in der späteren Schullaufbahn wieder begegnen können. Das schafft Vertrauen.

In begrenztem Rahmen helfen die Mach-Mit-Nachmittage auch bei der Planung der Förderstunden im Kindergarten. Begrenzt deshalb, weil nur ein kleiner Teil eines Jahrgangs die Mach-Mit-Nachmittage besucht.

Information, Transfer und Sensibilisierung des Umfelds

Das Projekt ist mittlerweile an der Schule, aber auch in der Gemeinde oder in anderen Institutionen und Gemeinden recht bekannt. Die Betroffenheit ist natürlich nicht überall dieselbe, aber das Projektteam hat sich bemüht, die Kolleginnen und Kollegen sowie die Gemeinde auf dem Laufenden zu halten, z.B. mittels Newslettern, im Gemeindeblatt, im Gemeindeschulart.

Anregungen und Visionen

Das Projektteam äussert Wünsche und Anregungen im Rahmen ihrer eigenen Ziele und darüber hinaus. Für die Mach-Mit-Nachmittage aktuell wichtig wäre eine grössere Resonanz aus Nendeln, wo derzeit wenige Kinder und Eltern für die Nachmittage zu gewinnen sind. Ausserdem hat sich in letzter Zeit gezeigt, dass der Anteil deutschsprachiger Kinder und Eltern stetig abnimmt. Die Mach-Mit-Nachmittage sind für alle Kinder vor dem Kindergarten gedacht. Das Projektteam möchte hier im nächsten Jahr einen Akzent setzen und die Informations- und Sensibilisierungsarbeit dahingehend intensivieren.

Die Diskussion über die frühe Förderung zeigt auch, dass alle Anstrengungen umsonst sind, wenn die Menschen nicht erreicht werden, die davon am meisten profitieren könnten. Hier stellt sich das Projektteam die Frage, ob in diesem Bereich nicht mehr Verbindlichkeit geschaffen werden könnte.

In den vielen Jahren, seit denen sich die Lehrpersonen des Projektteams mit dem Thema frühe Förderung beschäftigen, haben sich Überzeugungen von einer wirklich effektiven frühen Förderung entwickelt.

Wichtig ist ein transparentes, einfaches und kontinuierliches Angebot, welches quantitativ und qualitativ das einlösen kann, was frühe Förderung gemeinhin verspricht: Einen Beitrag dazu zu leisten, dass alle Kinder beim Schuleintritt die Chance haben, ihr Potenzial grösstmöglich zu entfalten.

5.1.3 „Mach-Mit-Nachmittage“ – statistische Dokumentation

Die sorgfältig geführten Listen zu den Mach-Mit-Nachmittagen konnten nach verschiedenen Kriterien weiter ausgewertet werden:

	Schuljahr 12/13	Schuljahr 13/14	Schuljahr 14/15	Schuljahr 15/16¹
Anzahl Nachmittage	6	14	20	14
Anzahl Anmeldungen/Teilnehmende total	108	135	265	
Anzahl Kinder im Angebot ²	31	30	38	27
Anzahl Familien im Angebot	29	27	31	16
Anzahl Erstsprachen ³	5	5	8	5
Anteil deutschsprachige Familien	51%	37%	32%	25%

Im ersten Jahr haben viele geschnuppert und ausprobiert. Die Zahlen zeigen dies eindeutig: Bei sechs Mach-Mit-Nachmittagen ist die Zahl der Anmeldungen im Vergleich zu den anderen Schuljahren mit zwei- oder dreimal so vielen Nachmittagen sehr hoch.

Auffällig ist, dass die Zahl der im Mach-Mit-Nachmittag regelmässig beteiligten Kinder und Familien in etwa gleich bleibt. Mit einer Erhöhung der Nachmittagszahl könnten so die beteiligten Kinder und ihre Eltern noch besser vom Angebot profitieren und intensiver gefördert werden.

Aus den Dokumentationen wird ersichtlich, dass einige Familien über mehrere Schuljahre regelmässig an den Mach-Mit-Nachmittagen teilnehmen.

Ein grosser Anteil der Familien ist türkischsprachig. Am zweitgrössten ist der Anteil deutschsprachiger Familien. Auffällig ist, dass der Anteil deutschsprachiger Familien während der vier Jahre immer weiter zurückgegangen ist; gleichzeitig ist der Anteil türkischsprachiger Familien angestiegen. Aufgrund der Teilnehmerlisten wird ersichtlich, dass sich vor allem in türkischen Familien der Mach-Mit-Nachmittag zu einer fixen Grösse etabliert hat und die persönliche Werbung am besten wirkt.

¹ Bis und mit Februar 2016

² Kinder, welche ein- oder mehrmals einen Mach-Mit-Nachmittag besucht haben.

³ Neben Deutsch, Türkisch, Albanisch, Arabisch, Bosnisch/Serbisch, Portugiesisch, Spanisch und Italienisch.

5.2 Ebene Spielgruppen

Für die Spielgruppen ist es mittlerweile selbstverständlich, dass die Ausschreibung in der Gemeinde gemeinsam erfolgt. Der Aufwand für die einzelnen Spielgruppen hat sich dadurch deutlich verringert. Den Versand übernimmt die Schulverwaltung.

Um sicherzustellen, dass alle Kinder, die für die Spielgruppe in Frage kommen, auch erreicht werden, benützt die Schule ein aktualisiertes Personenverzeichnis der Gemeinde. Die Elterninformation wird in Deutsch, Türkisch und Serbokroatisch versendet. Damit können die Eltern nicht nur besser erreicht werden, sondern auch die Bedeutung der Spielgruppe für die sprachliche, schulische und soziale Entwicklung des Kindes genau beschrieben und deren Beitrag zur Integration verständlich gemacht werden. Mit der Information in der Erstsprache ist auch eine gewisse Wertschätzung und Signalwirkung verbunden.

Es hat sich gezeigt, dass allein durch diese Massnahme die Eltern mit Migrationshintergrund die Bedeutung der Spielgruppen für die Lern- und Entwicklungsprozesse besser erkennen und ihre Kinder vermehrt in die Spielgruppen schicken. Die Erkenntnis, dass die Spielgruppe für ihre Kinder der Ort ist, an dem sie Anregung und Unterstützung für ihre sprachliche Entwicklung erhalten, ist gewachsen. Die Kosten für die Teilnahme sind in Einzelfällen ein Hindernis.

Die Spielgruppen leisten einen wertvollen Beitrag zur Integration von Kindern. Für eine gezielte Sprachförderförderung bräuchte es jedoch zusätzliche Anstrengungen. Es könnten auch Überlegungen dahingehend angestellt werden, dass die Kosten ganz von den Gemeinden übernommen werden.

5.2.1 Interview mit Spielgruppenleiterinnen

Es wurden zwei Interviews mit Spielgruppenleiterinnen geführt: Eines in Eschen und eines in Nendeln.

Sprachförderung in der Spielgruppe

In der Spielgruppe wird wie im Kindergarten Sprache über die verschiedenen Aktivitäten gefördert. Dabei spielt die sprachliche Begleitung der Handlungen durch die Leiterinnen eine bedeutende Rolle. Das Sprachlernen eines Kindes mit Deutsch als Zweitsprache ist dabei ähnlich dem eines Kleinkindes beim Erlernen der Muttersprache. Entgegen dem Kindergarten melden die Spielgruppen mit einer grösseren Anzahl Kinder, welche kaum Deutsch verstehen, eher Schwierigkeiten an.

Kompetenzen der Spielgruppenleiterinnen

Die Spielgruppenleiterinnen fühlen sich kompetent im Umgang mit fremdsprachigen Kindern. Sie können auch von Weiterbildungen profitieren, welche von unterschiedlichen Institutionen angeboten werden. Die Spielgruppenleiterinnen entscheiden individuell, welche Weiterbildungen sie besuchen möchten. Es gibt keine Ausbildungsanforderungen in diesem Bereich.

Interessant ist die Frage nach der in der Spielgruppe verwendeten sprachlichen Variante. Wird im Kindergarten oder am Mach-Mit-Nachmittag der hochdeutsche Input als bedeutsam eingeschätzt, so ist in der Spielgruppe das intuitive Code-Switching⁴ verbreitet.

Elternarbeit in der Spielgruppe

Elternarbeit geschieht in der Spielgruppe übers Dabeisein. Sie werden zu bestimmten Teilen eingeladen und können mitmachen, kennen lernen und Gemeinschaft erleben. Auf Anfrage werden auch Elterngespräche angeboten. In Bezug auf die beteiligten fremdsprachigen Kinder gibt es ab und an kulturelle Hindernisse, welche über interkulturelle Verständigung aus dem Weg geräumt werden könnten.

Austausch mit der Schule

Die Ansichten zur Zusammenarbeit mit der Schule sind sehr heterogen. Bei den einen werden die Angebote in der frühen Förderung durch die Schule als sehr wertvoll und ergänzend betrachtet; bei den anderen ist der Mach-Mit-Nachmittag ein Konkurrenzangebot, welches die Eltern davon abhält, ihre Kinder in die Spielgruppe zu schicken.

Ausblick

Der niederschwellige Zugang zur Spielgruppe ist den Spielgruppenleiterinnen ein grosses Anliegen.

Ausserdem besteht noch Entwicklungspotenzial in der Zusammenarbeit mit der Schule, und zwar über die genaue Erfassung der Spielgruppenkinder, was die Dauer und Häufigkeit des Spielgruppenbesuchs anbelangt.

5.2.2 Beobachtung / Teilnahme während Spielgruppenunterricht

Es wurden zwei Spielgruppen besucht. Die Beobachtungen fanden nach bestimmten Kriterien statt. Ein bedeutsames Zeichen war, dass der Schulleiter und Gemeindeschulratsvorsitzende die Spielgruppenbesuche durchgeführt haben.

⁴ Fallweiser Wechsel zwischen Hochdeutsch und Dialekt

Allgemein ist die Nähe zum Kindergarten in der Spielgruppe spürbar. Die Kinder können vieles ausprobieren und haben Zeit und Musse, sich mit etwas intensiv und individuell zu beschäftigen.

Formal arbeiten die Leiterinnen in Eschen auf Stundenlohnbasis; die Weiterbildungen müssen sie selbst finanzieren. Die Spielgruppe in Eschen ist als Verein organisiert. In Eschen betreuen jeweils zwei Leiterinnen eine Gruppe, in Nendeln ist die Spielgruppenleiterin allein.

Gruppenzusammensetzung

Eschen: 12 Kinder insgesamt, 3 Kinder fremdsprachig, 2 Spielgruppenleiterinnen.

Nendeln: 8 Kinder (erst nach 40') im Alter von ca. 3 Jahren, kein fremdsprachiges Kind, 1 Spielgruppenleiterin.

Sozialformen

Begrüßung und Abschluss im Kreis (ohne Eltern), themabezogene Arbeiten durchs ganze Jahr, aktuell: Geschenk für Vatertag basteln. Kinder werden individuell betreut.

Kreis, geführte Aktivität

Rituale (z.B. beim Ankommen, im Kreis oder beim Aufräumen)

Freispiel

Sprachlicher Input

Sprachliche Begleitung: Nachfragen, klare Anweisungen (Schritt für Schritt)

Generell wird Dialekt gesprochen, bei Bedarf wird auf Hochdeutsch gewechselt.

Materialien

Mitgebrachte Spielzeuge, Memory, Tuch am Boden, Musik, Bastelmaterial

Spielmaterialien im Raum

Sprachliche Interaktionen

Hilfe und Unterstützung bei Unsicherheiten; die Kinder helfen sich auch gegenseitig; es ist auch individuelle Unterstützung möglich

5.3 Ebene Eltern

5.3.1 Elternbefragung

Die Elternbefragung wurde während des Mach-Mit-Nachmittags mit den anwesenden Müttern in Einzelinterviews mit einer Dolmetscherin für Türkisch durchgeführt. Eine Mutter war das erste Mal an einem Mach-Mit-Nachmittag und hat nur Aussage 8 beurteilt.

Die positive Wirkung der Mach-Mit-Nachmittage wird durch die Befragung der Mütter unterstrichen. Vor allem die Begleitung durch die Leiterinnen und ihre Anregungen werden sehr gelobt.

				
		Trifft völlig zu	Trifft teilweise zu	Trifft nicht zu
1.	Die Kinder lernen an den Mach-Mit-Nachmittagen verschiedene Wörter auf Deutsch.	5		
2.	Die Kinder können sich auf Deutsch äussern und verstehen.	3	2	
3.	Als Eltern (Mutter/Vater) wissen wir über die Mach-Mit-Nachmittage, wie der Kindergarten funktioniert.	5		
4.	Als Eltern haben wir Tipps und Rat von den Leiterinnen erhalten.	5		
5.	Ich/Wir haben erfahren, dass wir am Kindergarten/in der Schule willkommen sind.	5		
6.	Ich weiss jetzt besser, wie ich mein/e Kind/er zuhause unterstützen kann.	5		
7.	Ich weiss, wie wichtig die Muttersprache für mein/e Kind/er ist.	5		
8.	Ich schicke mein/e Kind/er auch in die Spielgruppe.	4		2
9.	Ich weiss jetzt besser, wie ich mein/e Kind/er sprachlich unterstützen kann.	5		

5.3.2 Besuch Mach-Mit-Nachmittag am 9. März 2016

Am Mach-Mit-Nachmittag nehmen sechs Mütter mit insgesamt zehn Kindern teil. Dabei sind sechs Kinder in der Projekt-Zielgruppe; die anderen Kinder sind ältere oder jüngere Geschwister. Geleitet wird der Nachmittag von drei Lehrpersonen. Von Anfang an wird ersichtlich, dass zwischen Leiterinnen, Müttern und Kindern ein Vertrauensverhältnis besteht, das bei den meisten Müttern über die Jahre gewachsen ist.

Der Mach-Mit-Nachmittag ist umrahmt von bekannten Ritualen, an welchen die Kinder und ihre Mütter begeistert teilnehmen und sprachlich – auf Hochdeutsch und Dialekt – partizipieren. Hauptteil des Mach-Mit-Nachmittags ist eine längere Freispielphase, welche in einen gemeinsam zubereiteten Zvieri mündet. Der Zvieri bringt alle Kinder und Mütter wieder an einen Tisch. Das Obst wird gemeinsam in Stücke geschnitten und angerichtet. Eine Mutter hat Kuchen mitgebracht. Zu Beginn der Freispielphase steht eine Auswahl von Spielen und Büchern auf Tischen bereit, welche mit Begeisterung aufgenommen wird. Die Lehrpersonen begleiten die Freispielphase sprachlich. Sie sprechen bewusst, deutlich und handlungsbegleitend. Sie erklären den Müttern Spiele, sie geben sich ein und spielen mit. Durch die aktive Teilnahme der Lehrpersonen wird die Freispielphase sprachlich aufgewertet und angereichert. Es werden Symbole erklärt, Begriffe zugeordnet und Dinge benannt. Die Lehrpersonen motivieren zum Sprechen und erhöhen so den sprachlichen Anteil der Kinder und Erwachsenen.

Die Mütter und ihre Kinder unterhalten sich vor allem in ihrer Muttersprache. Der aktive Sprechanteil auf Deutsch der Kinder wie auch der Mütter ist gering; der passive Anteil ist viel höher. Dies entspricht aber dem normalen Verlauf des Spracherwerbs. Die Mütter nehmen sich bewusst Zeit für ihre Kinder ausserhalb des Alltags zuhause.

Die Kinder nutzen ausser dem bereit gestellten Material auch die anderen Spielsachen, welche im Kindergarten vorhanden sind. Diese sind zum Teil sprachlich nicht so anregend, z.B. Tischfussball, Kugelbahn, Puppenecke mit Puppenhaus, Legos und Tiere.

Es fällt auf, dass die Buben eher Aktivitäten wählen, die sprachlich nicht so anregend sind, eher Geschicklichkeit und Motorik fördern.

Der Mach-Mit-Nachmittag ist ein Gefäss, in dem Mütter mit ihren Kindern in einem geschützten und begleiteten Rahmen in entspannter Atmosphäre miteinander spielen, sprechen und Bücher betrachten können. Es gibt auch Kinder, die sich relativ unabhängig von ihren Müttern im Kindergartenraum beschäftigen und nicht mehr so auf ihre Mütter fixiert sind.

Allgemeine Bemerkungen: Die Abstände zwischen den Mach-Mit-Nachmittagen sind relativ gross. Sowohl von der Sozialdynamik als auch von der sprachlichen Entwicklung her wären kürzere Abstände vorteilhafter.

6. Zusammenfassung und Entwicklungshinweise

Das Projekt „Sprachliche Frühförderung“ in Eschen-Nendeln ist eine Erfolgsgeschichte. Die Zufriedenheit der beteiligten Lehrpersonen, Eltern und Kinder ist hoch. Der Erfolg misst sich nicht an den konkreten Deutschleistungen, sondern an der Überzeugung und am Vertrauen der Kinder und Eltern.

In einer Atmosphäre des Vertrauens können sprachliche Entwicklungen wie von selbst angeregt werden. Diese Entwicklungen werden auch durch die am Projekt beteiligten Kinder und Eltern bestätigt. Mit diesen Anregungen gehen Eltern und Kinder auch nach Hause und führen bestimmte Rituale oder Spiele weiter.

Die im Projekt beteiligten Eltern, Lehrpersonen und auch Kinder sind voller Überzeugung und betonen den Beitrag für die Integration und Entwicklung einer Vertrauensbasis für den weiteren Verlauf in der Schule.

Mit Blick auf die Zielsetzungen des Projekts von Seite 3 dieses Berichts lassen sich einige Aspekte andeuten, die das Konzept gut einlöst oder wo noch Entwicklung möglich ist:

- Aspekt **Sprachförderung**: Es findet im Rahmen der Mach-Mit-Nachmittage eine qualitativ gute und durch Fachpersonen vorbereitete und begleitete Förderung in anregender Umgebung statt. Die Eltern erhalten Tipps und Anregungen, wie die Kinder zu Hause sprachlich gefördert werden können. 20 Nachmittage pro Schuljahr sind für eine effiziente Sprachförderung sicher ein eher kleiner Beitrag.
- Aspekt **Integration**: Diese Zielsetzung ist für die beteiligten Familien mehr als erreicht. Das Wohlbefinden und die Vertrautheit sind an den Mach-Mit-Nachmittagen sehr hoch. Die Hemmschwelle und Distanz zur Schule können minimiert und so der Eintritt in den Kindergarten erleichtert werden.
- Aspekt **Koordination und Information**: Die Kindergärtnerinnen und Lehrpersonen können die Erfahrungen aus dem Projekt der sprachlichen Frühförderung noch mehr und gezielter für die eigene spätere Förderung und Sprachstandserfassung nutzen. Dies durch gegenseitigen Austausch und Information, aber auch durch eine mögliche Neugestaltung der Einschreibung in den Kindergarten.
- Aspekt **Reichweite und Verbindlichkeit**: Die Reichweite und Verbindlichkeit sind in gewisser Weise die entscheidenden Kriterien für eine steigende Wirksamkeit des Projekts. Bei gleich hoher Qualität mehr Kinder in mehr Mach-Mit-Nachmittagen zu erreichen, wären Erfolg versprechende Entwicklungsziele. Mögliche Wege dorthin könnten über eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Gemeinde oder mit dem Spielgruppenverein gehen.

- Aspekt **Elternbildung**: Kinder erleben an den Mach-Mit-Nachmittagen mit ihren Eltern, wie anhand gemeinsamer Beschäftigung (z.B. spielen, basteln, Geschichten erzählen, kochen) der Wortschatz erweitert und der Spracherwerb positiv beeinflusst werden können. In der frühen Förderung liegt der Schlüssel für den Erfolg immer auch bei den Eltern, die Anregungen aus den Mach-Mit-Nachmittagen auch zuhause wieder aufgreifen. Den guten Kontakt zu den Eltern und das Vertrauen gilt es auszubauen. Auch die Schule und die Gemeinde können sich in ihrer interkulturellen Arbeit diese Kontakte zunutze machen.

Mit Abschluss dieser Evaluation kann das Projekt „Sprachliche Frühförderung“ an den Gemeindeschulen Eschen-Nendeln ab dem Schuljahr 2016/17 als fester Bestandteil in den Regelbetrieb der Schule aufgenommen werden.

Wir hoffen, dass die Schule auf den Erfolgen des Projekts aufbauen und das Angebot weiterentwickeln kann, damit möglichst viele Kinder und ihre Eltern in Eschen-Nendeln davon profitieren können.